

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 44 (1988)
Heft: 4

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man schliesslich noch streiten. Unverzeihlich dagegen ist die Tatsache, dass ein Namensregister fehlt.

Beatrix Messmer: Ausgeklammert – Eingeklammert. Geschichte der Frauen und Frauenorganisationen in der Schweiz des 19. Jahrhunderts. Helbing und Lichtenhahn, Basel.

Echte Partnerschaft

In lockerer Folge organisiert das Kunstmuseum Bern eine Ausstellungsreihe über Partnerschaften in der bildenden Kunst. Nach Rodin/Claudel, einer tragischen Beziehung auf Kosten der Frau, sind nun Sophie Taeuber und Hans Arp an der Reihe.

Während mehrerer Jahre lebte das Paar in Zürich, schloss sich gegen Ende des 1. Weltkrieges der Dada-Bewegung an und wanderte schliesslich nach Frankreich aus. Sophie Taeuber wirkte zweitweise als Lehrerin an der Kunstgewerbeschule in Zürich. Hier starb sie 1943 an den Folgen eines Unfalls. Noch lange Zeit danach lehnte Hans Arp alle Ausstellungen seiner früheren Werke ab, wenn nicht gleichzeitig die Arbeiten seiner Frau ausgestellt wurden.

Der ausgezeichnete Ausstellungskatalog schildert die Beziehung der beiden Künstler und legt dar, wie sie sich während langer Jahre gegenseitig inspirierten.

Sophie Taeuber – Hans Arp, Künstlerpaare – Künstlerfreunde. Katalog zu beziehen beim Kunstmuseum Bern, Fr. 36.–

Notizen

● Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Im September hat eine Arbeiterin in einer Uhrenfabrik in Genf ihren Vorgesetzten wegen sexueller Belästigung am Arbeitsplatz angeklagt. Der betreffende Mann hatte der Frau die Stelle 'zur Hölle' gemacht, nachdem sie sich seinen Annäherungsversuchen widergesetzt hatte. Schliesslich setzte er sogar ihre Entlassung durch, dies nachdem die Frau, eine ungelernte Ausländerin, bereits sieben Jahre im Dienst der Firma gestanden hatte. – Das Gericht hat noch nicht entschieden; da Aussage gegen Aussage steht, wird es ausserordentlich schwer sein, in diesem Fall Recht zu sprechen. Immerhin ist es bereits ein grosser Fortschritt, dass Frauen überhaupt wagen, sich auf diese Weise zu wehren.

● Frau und katholische Kirche

Der Papst kann sich auch in Zukunft nicht mit der Vorstellung von Priesterinnen befreunden. – Die Schweizer Bischofskonferenz will dagegen eine kirchliche Frauenkommission bilden; es handelt sich um die 13. beratende Kommission der katholischen Bischöfe. Ihre Aufgabe bestehe in einer Radarfunktion, die als Sprachrohr der Frauen den Bischöfen mitteilen solle, was die Frauen innerhalb und ausserhalb der Kirche bewegt. Die Kommission soll sich aus zehn bis fünfzehn Frauen zusammensetzen, die von den Bischöfen an ihrer Sitzung im Dezember ernannt werden.

● Altersfragen

Die Frauenzentrale des Kantons Solothurn beklagte sich beim Regierungsrat, dass in der Fachkommission für Altersfragen keine Frau sitzt; wie man weiss, werden ja vor allem Frauen sehr alt! – Gewünscht wird ferner, dass jedes Alters- und Pflegeheim genügend Ferienbetten anbietet und dass in den Heimen tagsüber leichte Pflegefälle betreut würden, die nachts wieder bei sich zu Hause wären. Diese beiden Angebote könnten Angehörige, Nachbarn und ambulante Dienste beträchtlich entlasten.

● Auf die Kraft der Frauen bauen

‘Wir Frauen greifen ein’, verkündet Helvetas. Damit hat diese schweizerische Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit in die Wege geleitet, was unser Verband schon seit Jahren fordert: dass nämlich in der Dritten Welt die Frauen besonders und gezielt gefördert werden. Bravo!

● Alleinreisende Frauen

Beim Schweizer Hotelierverein gehen immer wieder Klagen alleinreisender Frauen ein, die sich als Gäste zweiter Klasse behandelt fühlen. Ein Briger Hotelier schreibt (uns zum Trost?), Untersuchungen hätten gezeigt, dass weibliche Gäste eigentlich die gleichen Bedürfnisse hätten wie männliche. Trotzdem machten die Frauen um die Hotelbar einen grossen Bogen und oft würden sie sich nach einem kleinen Imbiss für den Rest des Abends in ihr Zimmer zurückziehen oder ihr Nachtessen gar aufs Zimmer bestellen.

● Kündigungsschutz überflüssig?

Im Reglement einer Tessiner Bank findet sich unter den Anstellungsbedingungen folgender Passus: ‘Die Heirat des weiblichen Personals zieht in der Regel die Kündigung der Stelle nach sich.’ Dieses Reglement stammt nicht etwa – wie Frau vermuten könnte – aus der Stein- oder Bronzezeit, sondern es wurde 1985, vier Jahre nach Annahme des Gleichberechtigungsartikels, überarbeitet. Doch wie meint der Personalchef der betreffenden Bank tröstend: ‘Frauen, die heiraten, aber ihre Arbeit fortsetzen möchten, werden nach Prüfung des einzelnen Falls meistens weiterbeschäftigt.’ (Quelle: Tages-Anzeiger)

● Tagesschulverein

Der ‘Tagesschulverein für den Kanton Zürich’ ist neu an der Rötelstrasse 11, 8006 Zürich beheimatet. (Tram 11 oder 14 ab Bahnhof, Station Schaffhauserplatz) Tel. 01 / 361 42 88

Einladung

Freitag, 25. November 1988
14.00 bis 16.00 Uhr

Hotel Pullmann-Continental
Stampfenbachstr. 60, Zürich

Gespräche
mit japanischen Frauen

Alle Interessentinnen sind
herzlich eingeladen